

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 29

Artikel: Fremdenbuch-Poesie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-449067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer wird bezahlt?

Wer steht in Auslands Gold und läßt
Bezahlen seine Schreiberei?

Weilt er im Ost, weilt er im West?

Wer treibt die edle Schmiererei?

Haupfsächlich in die Schweiz, da geh'

Der reiche Subventionenpump —

Wer sitzt dort in dem setten Klee,

Wer ist dort der Gesinnungslump?

Wer ist bestochen, wer geschmiert,

Wer läßt sich zahlen, heißt und schürt?

Wer ist's, der so die Presse zierte?

Dem Biedermann sei nachgespürt! *Politicus*

Fremdenbuch-Poesie

Ist der Tourist nach stundenlanger, oft mühsamer Wanderung auf den Gipfeln hoher Berge endlich angelangt und hat sich durch leibliche Genüsse erquickt, dann tut er wohl, falls die Unbill des Wetters ihm am Verlassen des gäflichen Hauses verhindert, einen Blick in das eventuell vorhandene Fremdenbuch und erheitert oder ärgert sich über die darin befindlichen Ergüsse in Poesie und Prosa.

Abgesehen von solchen Touristen, die schlechtweg Namen, Stand und Herkunftsart zu verzeichnen sich

begnügen — und das ist ja wohl die Mehrzahl — findet man in erster Reihe poetische und prosaische Ergüsse, teils über Küche und Keller des Wirtes, teils über die Schönheit der Natur.

Daß auch die Liebe bei diesen poetischen Fremdenbuchergüssen nicht zu kurz kommt, zeigen folgende herzzerbrechende Strophen:

„Die Welt ist groß und hehr,

Das fühlt jedweide Christin, —

O Karl, ich lieb dich sehr!

Juliane Brank, Modistin.“

Nähe verwandt mit den kritischen Randglossen sind diejenigen Einzeichnungen ins Fremdenbuch, die den Charakter der Selbstironie in sich tragen. So schrieb auf dem Rigi ein Berliner den Schauvers:

„Ich, was bin ich doch ein Vieh, ich,

Da ich aufflieg auf den Rigi'ch,

Denn der Tag war kein erhelltter!

Xuno Schulze, ein Geprillter.“

Da vererigt sich ein etwas eitler Jüngling als „Beflissener des Studiums der Landwirtschaft und Viehzucht;“ ausgelassene Reise-Commiss tragen sich ein als „Reisende in transportablen Schornsteinen“, ein Leipziger gibt als Beruf „Nachtgeschirr-Sabrikant“ an, usw.

Ein Heidelberg dichtet:

„Ich die kleinen Töpfchen,

Ich die große Welt!

Ich die vielen Kneipen,

Ach das wen'ge Geld!

Wie hat's der liebe Herrgott

So wunderschön gemacht;

Die Sonne brennt bei Tage,

Der Durst brennt Tag und Nacht!“

Auch sonst treibt der Humor an dieser Stätte gar wundersame Blüten. Mit der für manchen immerhin etwas peinlichen Aufgabe, dichten zu müssen, fanden sich gemeinsam ein Apotheker und ein praktischer Arzt ganz einfach wie folgt ab:

„Reime können wir nicht machen,

Wir sind mehr für praktische Sachen!“

Mancher ergießt auch seinen Kummer über irgend welche auf der Reise gehabte Beschwörlich- und Unannehmlichkeiten ins Fremdenbuch; so ein Student, der fünf Backfischen Ritterdienste leisten mußte und, diese Ehre innerlich schlecht würdigend, neben seinen Namen ins Fremdenbuch schrieb: „Als allgemeines Packpferd benutzt.“

Und im Fremdenbuch eines Hotels ob Luzern steht man:

„Diese kleine Leuchtenstadt

Wär ein allerliebster Ort,

Leider findet nur der Sall statt,

Daß es immer regnet dort!“

Ein sehr zu beachtender Sektor ist in jedem Fremdenbuch natürlich das Ewig-Weibliche. Hier nur einige Stichproben.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstrasse-Augustinerstrasse + Fr. Kehrl

Gesellschaftssaal im ersten Stock
Für die lit. Vereine,
Unten echter „Märzthock“,
Seine Gnagibeine.

Einen Branken das Diner,
Suppe, Fleisch, zwei Platten,
Lebern, Nieren, ach herrlich!
Wie fein wir's heute hatten.

Nächsten Sonntag ganz bestimmt
Wieder „Augustiner“,
Es ist das Leben, wie man's nimmt,
Sagt' jüngst ein Kapuziner.

5. St.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei

Künstler-Konzerte

Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine

Luxemburgische und Wiener Küche.

Inh. Michel Beffort.

Olympia-Kino

MERCATORIUM

Bahnhofstrasse 51, Eingang Pelikanstrasse

Vom 13. bis inklusive 19. Juli 1916:

3 Akter Neu für Zürich!

3 Akter

Felene, das geraubte Kind!!

Detektiv-Drama

Ausserst spannende Handlung mit Verfolgungen zu Wasser und zu Land. — Wunderbare Szenerien und glänzendes Spiel!

3 Akter

3 Akter

Die Gnade des Präsidenten!!

Spionage-Drama

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser

Erstklassiges Künstler-Orchester

Täglich 4-6½ und 8-11 Uhr.

7 Billards :: Kegelbahnen :: Vorzügliche Ventilation.

Tägliche Spezialplatte.

Restaurant zum GARTENHOF

Birmensdorferstr. 38
(Tramhaltestelle)
Zürich 4.

ff. Hürlimann

hell und dunkel

Geräumiger und schattiger Garten

Guter Mittagstisch

Für Vereine 1603

passende Nebenlokale.

Frau Wwe. Brogli

Alt Stations-Vorstands.

Appenzeller Biberladen !!

Prima Qualität. Versende bei
Abnahme von 6 Stück franko
gegen Nachnahme à 60 Cts.
per Stück. 1534

Schw. L.-A., Bern 1914: Silb. Medaille.
G. Grieshamer, Herisau.

Restaurant „Frohsinn“

Ecke Bederstrasse Zürich-Enge

Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen.

Es empfiehlt sich bestens Frau P. SCHILLER, ehem. Keel,

frühere Wirtin v. Velodrom und Albigstüli.

Restaurant „Spiegelhof“ Spiegelgasse Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte!

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere

Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügll-Scherer.

Passage-Café St. ANNAHOF Zürich

Bahnhofstrasse 57

Eigene Wiener-Conditorei

Speziell Wiener Frühstück von 7-10½ Uhr vormittags 80 Cts.

Münchener Kindl-Brau.

Vornehmstes Etablissement - Keine Musik

Direktion: Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon Zürich.

FALSTAFF

18 Hohlstrasse 18

zürich 4 :-

Guter Mittagstisch von 80 Cts. an. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Prima Endemann-Bier, hell u. dunkel. — Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung. Höfl. empfiehlt sich K. Specker u. Frau.

Münchener Kindl

Langstrasse-Militärstrasse + + + Inh. G. Burkhardt

Täglich Künstler-Konzerte + + Damenorchester Höhni

Vorzügliche billige Küche

Wiener Café „Rigi“ Seefeldstrasse 44

Neu renoviertes Lokal.

Spezialität in alten in- und ausländischen Weinen.

A. RAUCH

Telephon 4276

Elektr. Licht.

1395

1519

Um seiner Schwester eins anzuhängen, schrieb ein Zürcher Kantonschüler ins Bergfremdenbuch:

„Hier oben ist Helene gewesen,
Sie hat verbotene Romane gelesen!“

Er erzielte aber nichts anderes damit, als daß ein anderer die trockene Bemerkung darunter setzte:

„Warum denn hier oben so hoch?
Das konnte sie doch unten ohd!“

Ein kleiner Bäckfisch bricht in die erschütternde Klage aus:

„Sünfzehn Jahr und noch kein Mann,
Ich Gott, wie bin ich übel dran!“ Dr. Sauri

Briefe, die uns erreichen

(Übersetzung von Jack Hamlin)

V.

Mein Bruder!

Was du schreibst von Keibakhar Singh, hat mich sehr geängstigt. Es ist wahr, die Engländer sind unsere Scherrier, aber was sollen diese Unabhängigkeitsgedanken? Sind wir fähig, uns selbst zu regieren? Unsere Baboß¹) mödten gerne an der Stelle der Engländer regieren. Wären sie bessere Herren als die Engländer? Nein! Wären wir glücklicher unter russischem Juche? Nein! Oder sollen die gelben Zwerge²) Herrscher in Indien sein?

¹⁾ Baboß, indische Unterbeamte, die ihre Studien meistens in England oder in englischen Schulen gemacht haben. (Anmerk. des Übersetzers.)

²⁾ Die gelben Zwerge, die Japaner. (Anmerk. d. Überset.)

Nein —!! Sage dies Keibakhar Singh. Er soll sich mäßigen und unser Volk nicht mit Worten beflauen und ihm keine Versprechungen machen, die niemand halten kann.

Ich bin hier in einem freien Lande, aber auch hier muß der Arme für den Reichen arbeiten und der Bescheidene dem Sahib gehorchen. Es ist überall dasselbe.

Aufland wir in Loh-Sann angekommen und wohnen in einer großen Karawanserai in der Mitte der Stadt. Es gibt hier viele Sremde aus allen Weltteilen, sogar Neger und Chinesen, die sich aber nicht als Kulis oder Sklaven kleiden und benehmen, sondern als Sahibs! Man hat mir sogar erzählt, daß weiße Töchter von reichen Schweiern mit diesen schwarzen und gelben Menschen tanzen! In dieser Stadt gibt es viele schöne Gärten, sogar in der Mitte der Stadt und auch viele gute Schulen, wo auch Sremde lernen können. Viele Vorträge kann man hier hören. Hirrah Singh sagt, wenn jemand nichts von einer Sache versteht, hält er gewöhnlich einen Vortrag darüber. Viele Menschen gehen und hören diese Vorträge und klatschen Beifall — weil sie noch weniger davon verstehen. In einem schönen, großen Hause tagt hier der oberste Gerichtshof des Landes (wie bei uns in Simla), wo viele weiße Sahibs reden nach ihrem Erlassen. Einige sind sehr klug und andere weniger; alle sind aber ehrbare Männer und Hirrah Singh sagt, man könne sie nicht be-

leben. In diesem wunderbaren Lande gibt es aber auch Richter, die die Gesetze nicht kennen und die früher Weber, Schuhflicker und Schneider waren. Man sagt hier, ein Richter müsse vor allem Verstand haben; es wäre nicht nötig, daß er die Gesetze studiert. Kann denn ein Rechtskundiger nicht auch Verstand haben? Wie ich dir schon geschrieben habe, macht hier die Politik alles. Sie macht Richter, Lehrer, Gouverneure, Offiziere, Beamten usw. Man sagt hier: „Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch den Verstand.“ Das ist möglich, denn Gott kann alles; aber kann die Politik das auch? Hier wohnt ein mächtiger Sahib mit einer sehr lauten Stimme, und da er Zeitungsschreiber ist, weiß er immer genau, wie man etwas nicht hätte machen sollen. Wie gesagt, hier hat er eine sehr laute Stimme, wenn er aber in dem großen Regierungsgebäude in Bern ist, spricht er sehr leise. Dies ist sonderbar. Hirrah Singh bittet dich, ihn unserem gnädigen Herrn, dem Maharadjah, zu empfehlen.

Nächstens mehr.

Dein treuer Bruder Bahadur Khan.

Großer Unterschied

A.: Immer diese dummen Schwiegermutterwöhle! — Meine ist ein Engel!

B.: Sind Sie froh; aber meine lebt noch!

W. Sch.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435

Florastrasse Nr. 20 ZÜRICH 8 Ecke Dufourstrasse
Seehäne

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine.

Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger. 1581

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und schmackhaft zubereitet, leicht verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant

„Thalysia“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. Stock.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine

Grosser Garten :: DINERS :: M. Künzler-Lutz

Taverna Espanola Zürich 5

Konradstr. 13
Vorzügliche spanische Weine :: Kalte Speisen

1596 Jaques Llorens.

Badener- strasse 249 WARTBURG Ecke Berthastr.

Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und —.90

Grosse Auswahl in warmen und kalten Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene Weine u. Löwenbräu Dietikon

Es empfiehlt sich höflich 1445 Al. Müller-Moser

Restaurant „Bauernschänke“

Kindermarkt 24, Zürich 1

Jeden Dienstag und Sonntag 418

Frei-Konzert :: ::

ff. offene u. Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon: Hell u. dunkel

Gute Speisen. Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Für Wirte

offeriere in nur prima Qualität

Schweifelzündhölzchen zu Fr.

dito zu Fr. 14.—

Zündhölzchen ohne Schwefel,

paraffiniert, überall entzündbar zu Fr. 16.—

Schwedische Hölzchen Paket mit

10 Schächtelchen zu Fr. 23.—

Alle Sorten in Kisten à 100 Pakete

franko geg. Nachnahme. Bei Bezug

von 5 u. mehr Kisten Extra-Preise.

Robert Lüscher

Versandgeschäft

Oberentfelden (Aargau)

Musterpakte aller 4 Sorten zu

Fr. 1.— per Nachnahme. 1570

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —

1. —